

Die Ergebnisse der Kommunalwahlen vom 08. Mai 2011 in Albanien

Alle Wahlbeobachter waren sich einig: Es gab einen ausgeprägten Wettbewerb um die Stimmen, in einem Klima großer politischer Polarisierung und tief verankertem Misstrauen zwischen den Regierungsparteien (Demokratische Partei, DP, Sozialistische Bewegung für Integration, LSI, Republikanische Partei, PR) und den Oppositionsparteien (angeführt von der Sozialistischen Partei, SP). Wie in Albanien üblich, zweifelt der Wahlverlierer meist die Ergebnisse an. Von der Sozialistischen Partei SP, wurden die Ergebnisse der Wahlen zum Parlament von 2009 bis heute nicht anerkannt.

Die DP gewann mit ihrer Koalition landesweit die Bürgermeisterwahlen mit einer Mehrheit von rund 70.000 Stimmen, bei den Wahlen zu den Gemeinderäten sogar mit einer Mehrheit von 172.000 Stimmen. In den mittleren und größeren Städten des Landes konnte die SP an Stimmen zulegen. Das Ergebnis der DP war, landesweit gesehen, nicht überragend. In der Stadt Shkodra konnte die DP weitere Wähler gewinnen, und in den zentralen Regionen mit den Umlandgemeinden von Tirana konnte sich die DP behaupten.

Das Resultat in der Hauptstadt Tirana war äußerst knapp und für die Demokratische Partei sehr wichtig. Dort trat der Oppositionsführer Edi Rama (bisheriger Oberbürgermeister von Tirana) gegen den bisherigen Innenminister, Lulzim Basha, an. Erst nach der Wiederholung der Auszählung in einigen Wahlbezirken und der Anfechtung der Ergebnisse durch die SP, steht nun fest, dass die DP mit dem Kandidaten Basha und einer Mehrheit von rund 80 Stimmen

gewonnen hat. Für den Oppositionsführer Rama ist das eine schmerzliche Niederlage.

Die korrekte Durchführung der Wahlen ist ein weiterer Test für das Erreichen der Kriterien für eine Aufnahme in die EU. Der von vielen Beobachtern erwähnte „Demokratietest“ wurde zwar bestanden, aber mit großen Einschränkungen. Eine Annäherung an internationalen Standards ist nur teilweise erfolgt, auch wenn viele Beobachter die Kommunalwahlen als die Besten sehen, die jemals in Albanien durchgeführt wurden. Sehr positiv zu werten ist, dass der Wahlvorgang, trotz angespannten politischen Klimas, weitgehend friedlich durchgeführt werden konnte. Bei den Auszählungen der Stimmen in Tirana kam es allerdings zu kleineren gewaltsamen Auseinandersetzungen.

Wahlen in einem polarisierten Land

Politische Spannungen gehören in Albanien zur Tagesordnung. Zwischen den beiden politischen Haupttrivalen (Demokratische Partei und Sozialisten) gibt es seit 20 Jahren nicht nur Meinungsverschiedenheiten, sondern tiefgründige Abneigung und ritualisierten Streit. Die parlamentarische Auseinandersetzung ist seit Jahren geprägt von permanentem Gezänk zwischen DP und SP über politische Themen, um die Rechtmäßigkeit der Wahlen zum Parlament im Jahr 2009 und um die Besetzung von Richterpositionen. Das Parlament funktioniert nur sehr eingeschränkt, ein konstruktiver, politischer Dialog ist nicht gegeben. Die Politik boykottiert sich selbst und ist in permanente Kämpfe zur

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ALBANIEN

DR. WILLIBOLD FREHNER

7. Juni 2011

www.kas.de

www.kas.de/albanien

Beschädigung oder Beseitigung des politischen Gegners verstrickt. Das sind alles Belege dafür, dass die Demokratie in Albanien noch mit erheblichen Geburtswehen zu kämpfen hat und dass das junge Pflänzchen Demokratie auch von ausländischen Organisationen weiter gehegt und unterstützt werden muss.

Die Wahlen vom 08. Mai 2011 waren die ersten Kommunalwahlen (Bürgermeisterwahlen und Wahlen zu den Gemeinderäten) nach der Änderung der Verfassung und dem Inkrafttreten des neuen Wahlgesetzes (*Electoral Code*) im Jahr 2008. Leider konnten sich die politischen Dauerkontrahenten, Premierminister Berisha und Oppositionsführer Rama, vor den Kommunalwahlen im Jahr 2011 nicht mehr auf weitere Wahlrechtsreformen einigen. Das sollte nach den Wahlen aber unmittelbar angegangen werden.

Die politischen Spannungen in Albanien waren seit den Parlamentswahlen im Jahr 2009 hoch und blieben polarisiert, mit scharfen rhetorischen und persönlichen Angriffen von beiden politischen Lagern und den Führern der wichtigsten Parteien: DP, LSI, RP (Regierungslager) und SP (Opposition). Die politischen Spannungen mit Boykott des Parlaments, mit Hungerstreik und Demonstrationen seitens der SP, kumulierten in den von der SP organisierten Demonstrationen am 21. Januar 2011, die starke Züge eines Putschversuches hatten und zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit vier Toten und hunderten von Verletzten führten. Die SP hat bis heute die Wahlergebnisse der letzten Parlamentswahlen nicht anerkannt.

Am 06. September 2010 legte der Präsident Albanien das Datum für die Kommunalwahlen fest: Den 08. Mai 2011. Die Bürgermeister des Landes (*Mayors of Municipals, heads of communes*) und die Gemeinderäte (*councils*) von 384 lokalen Einheiten wurden in direkten Wahlen bestimmt. Je nach Größe des Ortes, wurden zwischen 13 und 55 Gemeinderäte gewählt, in Tirana waren es 55.

Die SP boykotierte lange die Vorbereitungen der Wahlen. Oppositionsführer Edi Rama, argumentierte, dass demokratische Wahlen in dem aufgeheizten politischen Klima in Albanien nicht möglich seien (das Klima wurde insbesondere von ihm persönlich aufgeheizt). Im Januar 2011 wurde auch die Wahlkommission (*Central Election Commission, CEC*) von der SP boykottiert. Die Zentrale Wahlkommission ist in der Verfassung als ein wichtiges demokratisches Organ festgeschrieben, hat Wahlen ordnungsgemäß durchzuführen und Ergebnisse korrekt auszuzählen. Erst am 08. April 2011, als Rama, der Oppositionsführer, eingesehen hatte, dass die Kommunalwahlen nicht zu verhindern sind und die internationale Gemeinschaft auf die Durchführung der Wahlen drängte, schickte er die von der Opposition nominierten Mitglieder in die Wahlkommission.

Schwache Parteistrukturen in Albanien

Wie in anderen ex-kommunistischen Ländern mit einem lang andauernden Einparteiensystem, können auch die meisten demokratischen Parteien in Albanien, nicht auf eine historische Tradition und auf gemachte Erfahrungen zurückgreifen. Auch aus diesem Grunde verfügen die demokratischen Parteien nur über eine geringe Verwurzelung in der Gesellschaft und eine ebenfalls geringe Erfahrung im Umgang mit der Demokratie. Die Sozialistische Partei wurde 1991 gegründet (mit Wurzeln in der kommunistischen Partei), die Demokratische Partei wurde 1990 als politische Festschreibung einer studentischen Protestbewegung gegründet.

Alle Parteien in Albanien haben eine noch schwache Organisationsstruktur, geringe Mitgliederzahlen und eine noch stark ausbaufähige Programmatik. Oftmals gruppieren sich Parteien um charismatische politische Führer (wie z.B. die DP, um den Parteivorsitzenden Berisha oder die SP um den Parteivorsitzenden Rama). Innerparteiliche Demokratie wird erst in ersten Ansätzen eingeübt.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ALBANIEN

DR. WILLIBOLD FREHNER

7. Juni 2011

www.kas.de

www.kas.de/albanien

Die Konrad-Adenauer-Stiftung versucht deshalb mitzuhelfen, die Schwachstellen, insbesondere bei der DP, zu beheben. In Albanien zielt die Kooperation der Konrad-Adenauer-Stiftung im Parteienbereich mit den konservativen Parteien der Mitte, auf die Verbesserung der Programmatik und der Organisations- und Kommunikationsstrukturen. In Seminaren stehen die politische Bildung, der Aufbau eines effizienten Parteimanagements, moderne Wahlkampfstrategien und eine Verbesserung des Images und der Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt.

Wahlvorbereitungen

Im westlichen Balkan ist es wichtig, nicht nur zwischen Ländern bei Konflikten zu vermitteln, wie z.B. im Fall der Streitigkeiten zwischen Serbien und dem Kosovo. Auch in den Ländern, wie in Albanien, sind internationale Organisationen nötig, um Hilfestellungen bei Konfliktlösungen (z.B. Konflikte zwischen Regierung und Opposition, die oft gewaltsam ausgetragen werden) zu geben oder um ordnungsgemäße Wahlen durchzuführen. Die OSCE half von Beginn an mit, die Wahlen vorzubereiten und durchzuführen und beobachtete die Rechtmäßigkeit bei der Durchführung der Wahlen. Ein Team mit 40 permanenten Mitarbeitern stellte die OSCE ab dem 28. März 2011 für die Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen in Albanien zur Verfügung.

49 Parteien ließen in Albanien Kandidaten registrieren. 22 Parteien fanden sich in einer Koalition zusammen, die von der DP angeführt wurde. Diese Koalition nannte sich „Allianz für die Bürger“ (Alliance for the Citizens). 23 Parteien schlossen sich der „Allianz für die Zukunft“ (Alliance for the Future) an, die von der SP angeführt wurde. Die offizielle Wahlkampfperiode begann am 08. April 2011 - die Parteien begannen aber schon früher mit Parteiveranstaltungen und Wahlkampfauftritten. Auch die Einschreibungsfristen für Parteien wurden sehr großzügig ausgelegt: Die SP ließ den Stichtag verstreichen, trotzdem wurde die

Partei wenige Tage später (von der CEC) zu den Wahlen zugelassen.

Rund 3,1 Millionen Wähler (Personen ab dem 18. Lebensjahr) waren berechtigt, bei den Kommunalwahlen am 08. Mai 2011 abzustimmen. Die Wahl musste persönlich erfolgen, in dem Wahlbezirk in welchem der Wähler als Person gemeldet ist.

Bei den letzten Wahlen auf der lokalen Ebene im Jahr 2007 beteiligten sich rund 48 % der Wahlberechtigten an den Abstimmungen. Bei den jetzt durchgeführten Wahlen waren es landesweit etwas mehr als 51 %. Verzögerungen durch organisatorische Fehler bei der Stimmabgabe, drückten die Wahlbeteiligung auf rund 47 % in Tirana. Eine Briefwahl gibt es nicht in Albanien.

Wahlbeobachtung am 08. Mai 2011

Die *Central Election Commission* (CEC) hatte vor den Wahlen rund 4.700 lokale Wahlbeobachter akkreditiert. Zusammen mit den internationalen Beobachtern waren es insgesamt mehr als 5.300 Beobachter bei den Kommunalwahlen am 08. Mai 2011. Auch aus Deutschland nahmen einige Wahlbeobachter teil. Bei den 384 lokalen Einheiten in welchen gewählt wurde und den nur 1,5 Millionen Wählern, welche die Stimme abgeben haben, ist die Beobachterzahl pro Gemeinde und Wähler also sehr hoch. Die deutschen Wahlbeobachter sprachen zwar von ortsüblichen kleineren Vorkommnissen und Verstößen – für Albanien waren die Wahlen ein weiterer Schritt zu besseren Standards. Das war der einhellige Kommentar vieler Beobachter.

Die Kommunalwahlen in Albanien im Jahre 2007

Die letzten durchgeführten Gemeindewahlen in Albanien fanden am 18. Februar 2007 statt. Die von Edi Rama (und der Sozialistischen Partei) angeführte Koalition gewann damals die Mehrheit der 384 Gemeinden, darunter fast alle Bürgermeister der größten Städte des Landes (Tirana, Durrës, Fier, Elbasan,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ALBANIEN

DR. WILLIBOLD FREHNER

7. Juni 2011

www.kas.de

www.kas.de/albanien

Korça, Berat, Gjirokastra und Vlora). Nur Shkodra konnte (als größere Stadt) von der Konservativen Koalition, unter Führung der DP, gewonnen werden.

Landesweit gewann allerdings die Konservative Koalition rund 47 % der Stimmen und damit die Mehrheit. Rund 43 % der Stimmen gingen an die Sozialistische Koalition. Insbesondere in den kleinen, ländlichen Gemeinden konnten die Konservative Koalition und die DP sehr gute Ergebnisse erzielen.

Rund 48 % der 2,9 Millionen Wähler machten im Jahr 2007 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Auf folgende Parteien (die vier wichtigsten Parteien werden hier einzeln aufgeführt) entfielen landesweit die meisten Stimmen:

- Sozialistische Partei (SP): 24,3 %
- Demokratische Partei (DP): 21,6 %
- Sozialistische Bewegung (LSI): 9,2 %
- Republikanische Partei (RP): 5,5 %

Bei den Bürgermeisterwahlen in Tirana, gab es folgende Ergebnisse:

- Edi Rama (SP): rund 56 % der Stimmen
- Sokol Olldashi (DP) (der jetzige Minister für Öffentliche Arbeiten): rund 43% der Stimmen
- Vasil Kushi (Kandidat der Kommunisten): Rund ein Prozent der Stimmen

Besonderheiten bei den Kommunalwahlen durch eine spezielle Art von Stammwählern

Durch die Polarisierung im politischen Bereich, gibt es in Albanien bei den Kommunalwahlen ein besonderes Phänomen. Der Begriff Stammwähler hat in Albanien eine gesonderte Bedeutung: Alle kommunalen Mitarbeiter stimmen bei der darauffolgenden Wahl prinzipiell für den Kandidaten, der sie in die Positionen als Mitarbeiter der Kommune gebracht hat. Bei einer erfolgten Wiederwahl ist ihr Arbeitsplatz relativ sicher. Wechselt der Bürgermeister, wechselt auch das gesamte Personal der Kommune. Das widerspricht nicht nur demokratischen Prinzipien,

sondern hat auch verheerende Auswirkungen bei einem Wechsel des Bürgermeisters: Erfahrene Kommunalmitarbeiter werden entlassen. Neue Clans und Verwandtschaften werden eingestellt. Das angesammelte Wissen der Mitarbeiter geht verloren, wenn diese ausscheiden.

Vorläufige Ergebnisse für 2011

Seit den Parlamentswahlen im Jahr 2009 haben sich die beiden großen politischen Lager etwas verändert. In den Wahlkampf 2009 gingen noch die beiden sozialistischen Parteien SP und LSI gemeinsam gegen die konservative DP und die ebenfalls der konservativen Richtung angehörigen Republikaner (RP) ins Rennen. Kurz nach den Parlamentswahlen von 2009 wechselte die LSI das Lager und vereinbarte mit der DP und den Republikanern, eine neue Regierungskoalition zu bilden. Seitdem sind diese drei Parteien in der Regierung (Koalition aus DP, LSI und RP) und traten auch bei den Kommunalwahlen gemeinsam an. DP und SP haben traditionell in Albanien etwa gleich viele Wähler, die LSI reihte sich als drittgrößte Partei und die RP als viertgrößte Partei in eine Koalition mit der DP ein. Rein rechnerisch ist deshalb ein Übergewicht für diese Koalition bei den Kommunalwahlen 2011 zu erwarten gewesen.

Wird die Auszählung der Stimmen zu dem Gemeinderäten zugrunde gelegt, hat die „Allianz für die Bürger“ sogar eine Mehrheit von 172.000 Stimmen.

Die Wahlbeteiligung lag (wie bereits erwähnt) landesweit bei knapp 51 %. In Tirana lag die Wahlbeteiligung bei nur rund 47 %.

Bei den größeren und mittleren Städten hat die SP knapp vor der DP gewonnen (Durrës, Elbasan, Korca, Berat, Gjirokastra, Vlora). In den kleineren Gemeinden gewann die DP-geführte Koalition in der Mehrzahl der Kommunen. In der wichtigen und zentralen Region Tirana, die bisher mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung umfasst, konnte die DP in Tirana und in den

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ALBANIEN

DR. WILLIBOLD FREHNER

7. Juni 2011

www.kas.de

www.kas.de/albanien

Umlandgemeinden Kamza und Farke, den Bürgermeister stellen.

Bis zu der Bekanntgabe der endgültigen Wahlergebnisse in Tirana dauerte es bis zum 04. Juni 2011. Die Sozialistische Partei (SP) hat 17 schriftliche Einwände gegen das Ergebnis der Wahlkommission formuliert. Die DP hat 11 Einsprüche formuliert. Fast alle Einsprüche wurden abgewiesen. Das bedeutet aber nicht, dass damit die Auseinandersetzung um die Rechtmäßigkeit der Wahlen zwischen Regierungslager und Opposition beendet ist.

Der Abgeordnete Harasani von der Oppositionspartei SP, fasste am 22. Mai 2011 im Fernsehen die Situation wie folgt zusammen: Die Kommunalwahlen am 08. Mai 2011 waren die besten Kommunalwahlen in der Geschichte des demokratischen Albanien. Die Koalition von Edi Rama hat die Wahlen in Albanien mit mehr als 70.000 Stimmen Unterschied verloren. Rama hat es geschafft, Freunde in Feinde zu verwandeln und die SP in eine Verliererpartei umgewandelt.

Bürgermeisterwahl in Tirana

Mit großer Spannung erwartet wurden die Bürgermeisterwahlen in Tirana. Drei Kandidaten traten an:

- Lulzim Basha, der bisherige Innenminister, von der DP
- Edi Rama, der Oppositionsführer der SP
- Hysni Millosi von der CP (Kommunistische Partei)

Dem Kandidaten der Kommunistischen Partei wurden lediglich Außenseiterchancen eingeräumt. Er nahm aber im Endergebnis dem linken Lager und damit Edi Rama wichtige Stimmen ab. Edi Rama wurde bereits drei Mal zum Bürgermeister von Tirana gewählt und regierte die Stadt ununterbrochen seit zehn Jahren (erste Wahlperiode: drei Jahre, zweite Wahlperiode: drei Jahre, dritte Wahlperiode: vier Jahre). Für Edi Rama, der zugleich der Parteivorsitzende der SP ist, ging es um sehr viel: Rama ist kein Abgeordneter des Nationalen Parlaments,

und mit dem Bürgermeisterposten in der Hauptstadt Tirana stand somit seine Machtbasis als Oppositionsführer zur Disposition.

Die DP stellte mit Lulzim Basha einen attraktiven Gegenkandidaten auf: Basha, 1974 geboren, gehört der jüngeren Politikergarde in Albanien an. Er studierte internationales Recht in Utrecht, spricht mehrere Sprachen, war Mitarbeiter am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag (Vorbereitung der Anklageschrift gegen den früheren Präsidenten von Serbien, Slobodan Milosevic). Basha gehört der Regierung von Sali Berisha seit September 2005 an. Er war Minister für Öffentliche Arbeiten, Transport und Telekommunikation (2005 – 2007), Außenminister (2007 – 2009), Innenminister (2009 – 2011) und gilt als potentieller Kandidat der DP, wenn über die Nachfolge von Premierminister Berisha nachgedacht wird.

Für Edi Rama war der Wahlkampf nicht leicht. Rama hatte drei Rollen auszufüllen: Er ist Parteiführer der SP, er ist landesweit der langjährige Konkurrent und Gegenspieler zu Premierminister Berisha, er war wieder Kandidat der SP für den Posten des Bürgermeisters von Tirana.

In der DP waren die Rollen auf verschiedene Personen verteilt: Parteiführer ist Sali Berisha; Berisha ist Premierminister und führte bei den Kommunalwahlen 2011 einen landesweiten Wahlkampf für die DP, der Kandidat zum Posten des Bürgermeisters von Tirana war Basha. Basha trat ganz gezielt gegen den bisherigen Bürgermeister von Tirana, Edi Rama, an.

Der Wahlkampf zwischen Rama und Basha um die Position des Bürgermeisters von Tirana unterschied sich sehr deutlich:

- Rama führte einen eher negativen Wahlkampf (Verteufelung der Gegenspieler, insbesondere Berisha und Basha, auf nationaler und lokaler Ebene). Das motivierte zwar den eigenen Anhang, ein solcher Wahlkampf polarisierte aber weiter. Ein solcher Wahlkampf motivierte aber auch

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ALBANIEN

DR. WILLIBOLD FREHNER

7. Juni 2011

www.kas.de

www.kas.de/albanien

seine Gegner und trieb Unentschlossene eher in das Lager der DP oder anderer konservativer Parteien;

- Basha führte einen sachorientierten Wahlkampf und stellte vor, was er für die Zukunft und die Entwicklung der Stadt Tirana plant. Rama zog dann gezwungenermaßen wenige Tage danach mit ähnlichen inhaltlichen Punkten nach, konnte aber nicht erklären, warum er diese Punkte und Vorhaben in den vergangenen Perioden seiner Regentschaft nicht realisiert hatte.

Der wichtigste Punkt aber war: Viele Bürger der Stadt Tirana waren unzufrieden mit der Amtsführung von Edi Rama in den vergangenen Jahren. Wichtige Punkte sind:

- Die bisherige Entwicklung der Stadt, des Verkehrs, der Wasserversorgung, der Müll- und Abwasserentsorgung, waren nicht zufriedenstellend;

- Es gibt bisher keine verbindlichen Entwicklungs-, Verkehrs- oder Investitionspläne für Tirana;

- Der Service und das Angebot der Stadtverwaltung ist nicht gut;

- Die Verwaltung ist personell sehr aufgebläht; da eigene Klientele der SP versorgt werden mussten;

- Für die Bürger ist die finanzielle Situation der Stadt nicht transparent, weder Einnahmen noch Ausgaben der Stadt sind offengelegt;

- Es gibt für die Bürger keine Darstellung, wie die von ihnen bezahlten Steuern verwendet werden.

Die vorläufigen Ergebnisse der Bürgermeisterwahlen in Tirana

Am 23. Mai 2011 erklärte die Wahlkommission Herrn Lulzim Basha zum Sieger der Kommunalwahlen in Tirana. Er gewann mit 81 Stimmen Vorsprung (Ergebnis: 124.786 zu 124.705) vor dem Kandidaten Edi Rama. Das Ergebnis wurde von der SP angefochten. Die Einsprüche

wurden aber vom *Electoral College* zurückgewiesen.

Interessant ist dabei auch die Einschätzung der Kandidaten und der sie tragenden Parteien durch den Wähler:

- Lulzim Basha erreichte (mit seinem Ergebnis von 124.786 Stimmen) 50.256 Stimmen mehr als die DP in Tirana (74.530 Stimmen)

- Edi Rama erreichte 23.923 Stimmen mehr als die SP, die in Tirana auf 100.783 Stimmen kam.

Das bedeutet, dass Lulzim Basha in Tirana weitaus positiver gesehen wird als die Partei DP.

Die Stimmenzahl für den Kandidaten der Kommunisten ging bei dem Kopf-an-Kopf-Rennen fast unter. Hysni Millosi erreichte insgesamt 1.394 Stimmen. Diese Stimmen fehlten dem Linken Lager bei der Bürgermeisterwahl.

Die Sozialistische Partei hat gegen die Ergebnisse der Wahlkommission (CEC) mit Bezug auf die Bürgermeisterwahlen in Tirana mehrfach Einspruch erhoben. Das *Electoral College* hat darüber entschieden und hat die Einsprüche der SP zurückgewiesen. Der Sieger der Kommunalwahlen in Tirana wurde mit knapper Mehrheit gewählt und heißt: Lulzim Basha.

Konsequenzen aus den Ergebnissen der Wahlen vom 08. Mai 2011

Das Ergebnis für die DP (zusammen mit der von ihnen angeführten „*Allianz für die Bürger*“) war landesweit mit einer Mehrheit von 70.000 Stimmen, beziehungsweise 172.000 Stimmen, nicht überragend. Insbesondere der Stimmenanteil der DP ist in Tirana und anderen größeren Städten alles andere als exzellent.

Die Wahl des Bürgermeisters Basha, die Zuwächse an Stimmen für den Kandidaten der DP in Tirana, der Gewinn in den großen Umlandgemeinden von Tirana, Kamza und

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ALBANIEN

DR. WILLIBOLD FREHNER

7. Juni 2011

www.kas.de

www.kas.de/albanien

Farke und in der traditionellen Hochburg Shkodra zeigen, dass die Partei auch im städtischen Bereich Wähler mobilisieren kann, wenn gute Kandidaten antreten und überzeugende inhaltliche Programme zur Entwicklung der Kommune vorgelegt werden, die von den Wählern akzeptiert werden.

Die Gewinne der SP in vielen mittleren Städten weisen darauf hin, dass bis zu den nächsten Wahlen zum nationalen Parlament im Jahr 2013 noch erheblich am Erscheinungsbild der Regierung und der DP sowie an der Umsetzung einer vernünftigen Politik für die Bürger gearbeitet werden muss – ansonsten können die Parlamentswahlen 2013 seitens der DP nicht erfolgreich bestritten werden.

Positiv zu werten aus Sicht der DP, ist der Gewinn der Wahlen in Tirana, Kamza und Farke. Diese drei Kommunen machen einen Großteil der zentralen Wachstumsregion in Albanien aus. Damit ist die Basis gelegt, für eine gemeinsame und vernünftige Entwicklungs- und Verkehrsplanung für den Großraum Tirana, der in absehbarer Zeit die Hälfte der Bevölkerung von Albanien beheimaten wird und bereits heute wichtigste Wirtschaftsregion Albaniens ist.

Die Ergebnisse der Parlamentswahlen von 2009 in Albanien waren in vielen Gemeinden sehr knapp und zwischen Regierungslager und Opposition heftig umstritten. Der erbittert geführte Streit dauerte knapp zwei Jahre und führte zu politischem Stillstand und Unruhen mit Toten. Dies hatte wiederum negative Auswirkungen auf Investitionen, Tourismus und die gesamte wirtschaftliche Entwicklung.

Die durchgeführten Wahlen um das Bürgermeisteramt in Tirana (2011) waren ebenfalls umstritten und knapp, die Auszählung zog sich ungewöhnlich in die Länge. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Streit um die Wahlergebnisse zwischen den beiden politischen Lagern, nicht bis zu den Parlamentswahlen in zwei Jahren anhalten wird.

Sind die Wahlen in Albanien EU-tauglich?

Von Seiten der EU wurde immer wieder betont, dass die korrekte Durchführung der Wahlen ein wichtiger Test für Albanien sei, für die Erreichung der Zielsetzung einer Mitgliedschaft in der EU. Die Wahlen waren zwar die besten Kommunalwahlen in der Geschichte Albaniens, aber die Standards für die EU konnten bei den Kommunalwahlen nur sehr bedingt erreicht werden.

Die Vorbereitung der Wahlen war voller zeitlicher oder inhaltlicher Kompromisse, angefangen bei der Nichteinhaltung der Termine für die Zulassung von Parteien. Nur mit zeitlichen Zugeständnissen konnte sichergestellt werden, dass die SP an den Wahlen überhaupt teilnehmen konnte. Der Wahltag konnte ebenfalls nur mit Kompromissen und Zugeständnissen über die Bühne gebracht werden: Der Andrang der Menschen in Tirana, konnte aus organisatorischen Gründen kaum bewältigt werden. Ältere Wähler gingen unverrichteter Dinge wieder nach Hause, weil sie wegen ihrer Gebrechen nicht in der Lage waren, solange zu warten, bis sie ihre Stimme abgeben konnten. In einigen Wahllokalen wurde die Stimmabgabe am Wahltag bis 22.00 Uhr erlaubt (regulärer Schluss der Wahlabgabe war 19.00 Uhr), weil sonst der Andrang nicht zu bewältigen gewesen wäre.

In Tirana gab es die letzte Auszählung des Stimmkreises erst über zwei Wochen nach der Stimmabgabe. Großer Wert wurde dabei auf die Transparenz bei der Auszählung gelegt. Bei rund 250.000 abgegebenen Stimmen, ist eine Auszählung in einem Zeitraum von zwei Wochen wahrlich keine Meisterleistung. Der Standard bei der Durchführung der Stimmabgabe und der Auszählung ist selbst im Kosovo höher.

Die Auszählung der Stimmen war mit großen Problemen behaftet: Zwar wurde versucht, durch Direktübertragungen durch Fernsehkanäle eine hohe Transparenz zu erreichen. Andererseits gab es ein großes Durcheinander, weil Stimmzettel für die Bürgermeisterwahl versehentlich oder vorsätzlich, in die Boxen für die Wahl der

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ALBANIEN

DR. WILLIBOLD FREHNER

7. Juni 2011

www.kas.de

www.kas.de/albanien

Gemeinderäte gegeben wurden. Daraufhin entbrannte ein erbitterter Streit, ob diese Stimmen für die Bürgermeisterwahl in Tirana gewertet werden dürfen oder nicht.

Einen positiven Aspekt brachte der Wahlkampf des DP-Kandidaten Basha in Tirana, der versuchte, Sachthemen in den Vordergrund zu rücken, der die Stadtentwicklung in das Zentrum seiner Argumentation stellte und gezielt Verunglimpfungen des Gegners unterließ. Das hat auch seinen Kontrahenten Rama gezwungen auf Argumente und Konzepte stärker einzugehen sowie die üblichen Verunglimpfungen des Gegners zu reduzieren.

Insgesamt gesehen, ist es wichtig, dass vor den Parlamentswahlen 2013, weitere Wahlrechtsreformen durchgeführt werden, dass in den größeren Städten eventuell die elektronische Stimmabgabe ermöglicht wird und dass vor allem die aufgetretenen Pannen bei der Stimmabgabe und bei der Stimmenauszählung abgestellt werden. Zu solchen Reformen sind die vier großen Parteien DP, SP, LSI und RP jetzt unmittelbar aufgerufen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Anhang

ALBANIEN

DR. WILLIBOLD FREHNER

7. Juni 2011

www.kas.de

www.kas.de/albanien

Lokalwahlen in Albanien 08. Mai 2011 Stimmenabgabe nach Koalitionen und Hauptparteien (Stimmabgabe für das Bürgermeisteramt)			
Name der Koalition	Stimmen insgesamt in Albanien	Stimmen für die DP / SP insgesamt in Albanien	Stimmen für die DP / SP in Tirana
„Die Allianz für die Bürger“ angeführt von der DP	733.520	303.480	75.530
Die Koalition „Die Allianz für die Zukunft“ angeführt von der SP	662.630	400.000	100.783